

Statistische Berichte Baden-Württemberg

Artikel-Nr. 3863 92001

Öffentliche Sozialleistungen

K III 2 - j/92 Einzelpreis DM 4,40

15.11.1994

Rehabilitationsmaßnahmen und Rehabilitanden in Baden-Württemberg 1992



1. Rehabilitanden mit Wohnsitz in Baden-Württemberg 1987 bis 1992 nach Geschlecht und Träger der Maßnahme

14					Davon nach	Träger der Maß	Snahme			Nachrichtlich:
Jahr	Geschlecht	Rehabili- tanden insgesamt	Gesetzliche Kranken- versicherung	Gesetzliche Unfall- versicherung	Gesetzliche Renten- versicherung	Kriegsopfer- versorgung	Kriegsopfer- fürsorge	Arbeits- förderung	Sozialhilfe	begleitende Hilfe im Arbeits- und Berufsleben ¹⁾
					Anzahl				/	
1987	insgesamt männlich weiblich	183 864 108 980 74 884	23 553 8 238 15 315	9 404 7 277 2 127	113 243 66 226 47 017	5 628 5 414 214	1 124 1 019 105	28 782 19 449 9 333	2 130 1 357 773	=======================================
1988	insgesamt männlich weiblich	200 900 118 663 82 237	27 427 9 380 18 047	9 164 7 070 2 094	123 498 73 079 50 419	5 448 5 220 228	1 158 1 014 144	31 994 21 510 10 484	2 211 1 390 821	-
1989	insgesamt männlich weiblich	199 343 119 420 79 923	20 690 7 330 13 360	9 445 7 251 2 194	126 473 74 256 52 217	4 851 5 633 218	2 590 2 468 122	32 984 22 017 10 967	2 310 1 465 845	853 559 294
1990	insgesamt männlich weiblich	201 096 119 369 81 727	27 633 9 466 18 167	9 187 6 922 2 265	119 729 70 720 49 009	4 622 4 444 178	4 446 4 291 155	33 566 22 265 11 301	1 913 1 261 652	1 269 859 410
1991	insgesamt männlich weiblich	232 550 130 496 102 054	53 683 18 105 35 578	6 169 4 662 1 507	125 934 74 048 51 886	4 044 3 892 152	4 940 4 769 171	35 664 23 641 12 023	2 116 1 379 737	1 755 1 156 599
1992	insgesamt männlich weiblich	233 944 130 860 103 084	53 958 18 354 35 604	7 564 5 470 2 094	128 689 75 899 52 790	4 148 3 927 221	4 646 4 475 171	32 778 21 547 11 231	2 161 1 188 973	2 701 1 801 900
				Verände	rung zum Voi	jahr in %				
1988	insgesamt männlich weiblich	+ 9,3 + 8,9 + 9,8	+ 16,4 + 13,9 + 17,8	- 2,6 - 2,8 - 1,6	+ 9,1 + 10,3 + 7,2	- 3,2 - 3,6 + 6,5	+ 3,0 - 0,5 + 37,1	+ 11,2 + 10,6 + 12,3	+ 3,8 + 2,4 + 6,2	, , <u>-</u>
1989	insgesamt männlich weiblich	- 0,8 + 0,6 - 2,8	- 24,6 - 21,9 - 26,0	+ 3,1 + 2,6 + 4,8	+ 2,4 + 1,6 + 3,6	- 11,0 - 11,2 - 4,4	+ 123,7 + 143,4 - 15,3	+ 3,1 + 2,4 + 4,6	+ 4,5 + 5,4 + 2,9	
1990	insgesamt männlich weiblich	+ 0,9 - 0,0 + 2,3	+ 33,6 + 29,1 + 36,0	- 2,7 - 4,5 + 3,2	+ 5,3 - 4,8 - 6,1	- 4,7 - 4,1 - 18,3	+ 71,7 + 73,9 + 27,0	+ 1,8 + 1,1 + 3,0	- 17,2 - 13,9 - 22,8	- 48,8 + 53,7 + 39,5
1991	insgesamt männlich weiblich	+ 15,6 + 9,3 + 24,9	+ 94,3 + 91,3 + 95,8	- 32,9 - 32,6 - 33,5	+ 5,2 + 4,7 + 5,9	- 12,5 - 12,4 - 14,6	+ 11,1 + 11,1 + 10,3	+ 6,3 + 6,2 + 6,4	+ 10,6 + 9,4 + 13,0	+ 38,3 + 34,6 + 46,1
1992	insgesamt männlich weiblich	+ 0,6 + 0,3 + 1,0	+ 0,5 + 1,4 + 0,1	- 22,6 + 17,3 - 39,0	+ 2,2 + 2,5 + 1,7	+ 2,6 + 0,9 + 45,4	- 6,0 - 6,2 -	- 8,1 - 8,9 - 6,6	+ 2,1 - 13,9 + 32,0	+ 53,9 + 55,8 + 50,3

¹⁾ Die begleitende Hilfe im Arbeits- und Berufsleben wird erst seit 1989 erhoben.

Vorbemerkungen

Die Eingliederung Behinderter oder von Behinderung bedrohter Personen in Arbeit, Beruf und Gesellschaft stellt eine wichtige sozialpolitische Aufgabe dar, die in § 10 SGBI folgendermaßen erläutert wird:

Personen, die körperlich, geistig oder seelisch behindert oder von einer Behinderung bedroht sind, haben das Recht auf Hilfe, die notwendig ist, um die Behinderung abzuwenden, zu beseitigen, zu bessern, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder ihre Folgen zu mildern und dem Betroffenen einen Platz in der Gemeinschaft, insbesondere im Arbeitsleben, zu sichern.

Auf dieser Grundlage wird die Aufgabe der Rehabilitation in § 1 des Rehabilitationsangleichungsgesetzes definiert:

"Behinderte sollen möglichst auf Dauer in Arbeit, Beruf und Gesellschaft eingegliedert werden."

Zur Erreichung dieser Ziele müssen sowohl finanzielle Mittel als auch entsprechende Einrichtungen in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt werden. Die Rehabilitationsstatistik soll hierfür möglichst aktuelle Daten als Entscheidungshilfe für die Sozialpolitik bereitstellen.

Seit 1981 wird die Statistik der Rehabilitationsmaßnahmen als Bundesstatistik durch die statistischen Landesämter und das Statistische Bundesamt erhoben und aufbereitet. Die Erhebungen der ersten beiden Jahre waren jedoch sehr unvollständig, so daß erst ab Berichtsjahr 1983, mit einigen Einschränkungen, von einem geordneten Erhebungsverlauf gesprochen werden kann. Grundsätzlich melden die Rehabilitationsträger Rehabilitanden mit deren Maßnahmen. Ein Teil der Träger (insbesondere die Gesetzliche Krankenversicherung) kann jedoch lediglich einzelne Rehabilitationsmaßnahmen mitteilen, die nicht für den einzelnen Rehabilitanden zusammengeführt werden können. Dies führt zu einer leicht überhöhten Anzahl der Empfänger insgesamt.

Im Laufe der Jahre ergaben sich vielfältige Änderungen der Erfassungskriterien bei den einzelnen Rehabilitationsträgern, z.B.:

- Wegfall der Dauermaßnahmen ab 1984,
- getrennte Meldung der Maßnahmen nach § 184
 RVO und § 184a RVO ab 1985,
- Wechsel des Trägers bei der Tuberkulosehilfe ab 1986,
- Meldung der Leistungen "Hilfe zur Beschaffung eines Kraftfahrzeuges" und "Hilfe zur Erlangung einer Fahrerlaubnis" durch die Sozialhilfe ab 1988,
- Einbeziehung der begleitenden Hilfe im Arbeitsund Berufsleben ab 1989.

Vorjahresvergleiche sind daher nur in eingeschränktem Maße möglich.

Rechtsgrundlage, Periodizität und Berichtskreis

Rechtsgrundlage der Statistik der Rehabilitationsmaßnahmen bildet § 53 des Gesetzes zur Sicherung der Eingliederung Schwerbehinderter in Arbeit, Beruf und Gesellschaft (Schwerbehindertengesetz - SchwbG) in der Bekanntmachung der Neufassung vom 26. August 1986 (BGBI. I S. 1421, ber. S. 1550) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22.Januar 1987 (BGBI. I S. 462, 565).

Die Durchführung der Rehabilitationsstatistik erfolgt jährlich als Totalerhebung. Erstmals ab Berichtsjahr 1989 liegen mit der Einbeziehung der Träger der begleitenden Hilfe im Arbeits- und Berufsleben Meldungen des gesamten Berichtskreises vor.

Auskunftspflichtig sind gemäß § 53 Abs. 3 Nr. 2 SchwbG in Verbindung mit §§ 15,26 Abs. 4 Satz 1 BStatG die nachfolgend aufgeführten Träger von Rehabilitationsmaßnahmen:

- gesetzliche Krankenversicherung,
- gesetzliche Unfallversicherung,
- gesetzliche Rentenversicherung,
- Kriegsopferversorgung und Kriegsopferfürsorge,
- Arbeitsförderung,
- Sozialhilfe,
- begleitende Hilfe im Arbeits- und Berufsleben.

Außer diesen in die Statistik einbezogenen Trägern gibt es noch eine Vielzahl von Verbänden und Organisationen, die Leistungen zur Rehabilitation Behinderter erbringen; dazu gehören beispielsweise die privaten Kranken- und Unfallversicherungen, Kirchen, Caritas, Diakonie oder die Rehabilitation von Beamten im Rahmen der Beihilfevorschriften.

Erhebungsmerkmale und Tatbestände

In der Rehabilitationsstatistik werden folgende Merkmale und Tatbestände gemäß § 53 Abs. 2 SchwbG erfaßt:

- die Zahl der Behinderten,
- persönliche Merkmale der Behinderten, wie Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Wohnort,
- Stellung der Behinderten im Erwerbsleben und Beruf,
- Art und Ursache der Behinderung,
- Art, Ort, Dauer, Verlauf und Ergebnis der durchgeführten Maßnahmen zur Rehabilitation.

Behinderte werden hier definiert als Personen mit einem regelwidrigen körperlichen, geistigen oder seelischen Zustand, der nicht nur vorübergehend zu einer Funktionsbeeinträchtigung führt und einen Grad der Behinderung (GdB) von wenigstens 10 zur Folge hat.

Teilnehmer an Rehabilitationsmaßnahmen bezeichnet man in der Statistik als Rehabilitanden, wobei ein Rehabilitand nicht unbedingt dem Personenkreis der Behinderten angehören muß, sondern lediglich von einer Behinderung bedroht sein kann. Andererseits sind Behinderte nicht automatisch Rehabilitanden, da Rehabilitationsmaßnahmen nicht jedes Jahr für alle Behinderten gewährt werden.

Als Rehabilitanden werden in der Statistik die Personen erfaßt, die im jeweiligen Berichtsjahr eine oder mehrere Rehabilitationsmaßnahmen abgeschlossen haben.

Statistisch erfaßte Maßnahmen

1. Medizinische Maßnahmen

Sie beinhalten vor allem stationäre Behandlung in Krankenhäusern, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen inklusive Arznei- und Verbandmittel, Körperersatzstücke, orthopädische und andere Hilfsmittel. Hinzu kommen Heilmittel inklusive Krankengymnastik, Bewegungs-, Sprach- und Beschäftigungstherapie. Auch Belastungserprobung und Arbeitstherapie werden zu den medizinischen Maßnahmen gezählt.

2. Berufsfördernde Maßnahmen

Folgende Leistungen werden im Rahmen der beruflichen Rehabiliation erbracht:

Hilfe zur Erhaltung oder Erlangung eines Arbeitsplatzes, Berufsvorbereitung, berufliche Ausbildung, Umschulung und Fortbildung, berufsfördernde Maßnahmen in einer Werkstatt für Behinderte, sonstige berufsfördernde Maßnahmen.

Berufsfördernde Leistungen dienen vor allem dazu, Personen dem allgemeinen Arbeitsmarkt zuzuführen bzw. in Werkstätten für Behinderte einzugliedern.

3. Maßnahmen zur sozialen Eingliederung

Hierzu zählen vor allem pädagogische und/oder schulisch-pädagogische Maßnahmen im Vorschul- und Schulbereich sowie Maßnahmen in Werkstätten für Behinderte. Weitere Hilfen betreffen die Erhaltung, Besserung und Wiederherstellung der körperlichen und geistigen Beweglichkeit sowie des seelischen Gleichgewichts. Hinzu kommen u.a. Wohnungs- und Erholungshilfen, Hilfe bei der Haushaltsführung, Freizeitgestaltung und Beschaffung eines Kraftfahrzeugs und der Fahrerlaubnis.

Erhält ein Rehabilitand medizinische Maßnahmen in einem Krankenhaus und wird bei gleicher Behinderungsart in ein anderes Krankenhaus verlegt, so wird dies als eine Maßnahme gezählt. Im Gegensatz dazu stellt bei berufsfördernden Maßnahmen die Verlegung von einer Ausbildungsstätte in eine andere zwei Maßnahmen dar, die jeweils nach ihrem Abschluß zur Statistik gemeldet werden müssen.

Statistisch erfaßt werden grundsätzlich im Berichtsjahr abgeschlossene Rehabilitationsmaßnahmen.

Als abgeschlossen gelten:

- medizinische Maßnahmen mit dem Ende der stationären Behandlung bzw. nach Durchführung einer Belastungsprobe oder Arbeitstherapie,
- berufsfördernde Maßnahmen mit der Eingliederung in das Erwerbsleben bzw. wenn der Rehabilitand der Arbeitsvermittlung zur Verfügung steht,
- Maßnahmen der sozialen Eingliederung mit dem Erreichen eines den Neigungen und Fähigkeiten des Rehabilitanden entsprechenden Platzes in der Gemeinschaft bzw. Arbeitswelt
- durch Abbruch oder Tod beendete Maßnahme

2. Rehabilitationsmaßnahmen für baden-württembergische Rehabilitanden 1992 nach dem Ort und Träger der Maßnahme

			Trä	ger der Rehabilitat	ion		
				da	von		
Ort der Maßnahme	insgesamt	Gesetzliche Kranken- versicherung	Gesetzliche Unfall- versicherung	Gesetzliche Renten- versicherung	Kriegsopfer- versorgung und -fürsorge	Arbeits- förderung	Sozial- hilfe
1				Anzahl			
Schleswig-Holstein	3 049	821	12	2 092	84	40	-
lamburg	54	9	2	8	_	35	-
Niedersachsen	4 004	577	13	3 150	164	97	3
Bremen	13	3	1	2	4	3	-
lordrhein-Westfalen	8 628	914	34	7 200	146	321	13
lessen	19 236	2 482	50	16 468	77	132	27
Rheinland-Pfalz	4 415	544	255	3 292	101	206	17
Baden-Württemberg	179 945	39 194	8 050	84 937	8 050	37 528	2 186
Bayern	23 027	8 625	282	12 520	293	1 262	45
Saarland	2 226	253	5	1 936	-	28	4
Berlin	169	16	3	120	_	30	-
Brandenburg	751	41	5	695	10	_	_
Mecklenburg-Vorpommern	112	1	_	111	_	_	_
Sachsen	376	2	8	364	2	_	A A
Sachsen-Anhalt	795	1	-	794	_	_	_
hüringen	1 038	6	4	1 025		3	·
Ausland	6 021	469	10	5 399	141		2
Regional nicht zuzuordnen ¹⁾	2 560	_	205	154		2 201	_
Insgesamt	256 419	53 958	8 939	140 267	9 072	41 886	2 297

¹⁾ Für die 4. und weitere Maßnahmen wird kein Ort der Maßnahme angegeben.

3. Rehabilitationsmaßnahmen und Rehabilitanden mit Wohnsitz in Baden-Württemberg 1992 nach Trägern und Art der Maßnahme

		Rehabilitation	smaßnahmen		Rehabilitanden		
			davon				
Träger der Rehabilitationsmaßnahme	insgesamt	medizinische	berufs- fördernde	Maßnahme zur sozialen Eingliederung	insgesamt	Anteil	
		IVIAISI					
			Anzahl			%	
esetzliche Krankenversicherung zusammen	53 958	53 958	_	-	53 958	23,1	
Ortskrankenkassen	25 987	25 987	_	_	25 987	11,1	
Betriebskrankenkassen	4 698	4 698	_	·	4 698	2,0	
Innungskrankenkassen	2 475	2 475	_	-	2 475	1,1	
Landwirtschaftliche Krankenkassen	1 495	1 495	_	_	1 495	0,6 0,0	
Seekrankenkasse	2	2	-	_	2 397	0,0	
Bundesknappschaft	397	397	_	_	631	0,2	
Ersatzkassen für Arbeiter	631	631	_		18 273	7.8	
Ersatzkassen für Angestellte	18 273	18 273	_	-	10 2/3	7,0	
esetzliche Unfallversicherung zusammen	8 939	8 083	730	126	7 564	3,2	
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	5 965	5 169	706	90	4 877	2,1	
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften	1 662	1 660	2	-	1 525	0,7	
Gemeinde- Unfallversicherungsverbände	925	879	17	29	820	0,4	
Feuerwehrunfallkassen Ausführungsbehörden für Unfallversicherung	_	-	, -	=	_	_	
des Bundes	105	96	4	5	96	0,0	
Ausführungsbehörden für Unfallversicherung der Länder	282	279	1	2	246	0,1	
Ausführungsbehörden für Unfallversicherung der Gemeinden	_	_	_	_	-	2-	
esetzliche Rentenversicherung zusammen	140 267	128 855	11 412	_	128 689	55,0	
Rentenversicherung der Arbeiter	83 890	73 311	10 579		76 145	32,5	
Rentenversicherung der Angestellten	54 474	53 643	831	=	50 646	21,6	
Bundesknappschaft	169	167	2		164	0,1	
Altershilfe für Landwirte	1 734	1 734	-	-	1 734	0,7	
riegsopferversorgung zusammen	4 163	4 163	_	-	4 148	1,8	
riegsopferfürsorge zusammen	4 909	-	62	4 847	4 646	2,0	
rbeitsförderung zusammen	41 886	_	41 886	_	32 778	14,0	
ozialhilfe zusammen	2 297	280	180	1 837	2 161	0,9	
räger insgesamt	256 419	195 339	54 270	6 810	233 944	100	

4. Rehabilitanden mit Wohnsitz in Baden-Württemberg 1992 nach Art der Behinderung und ausgewählten Behinderungsursachen

			Ursache der	Behinderung		
				darunter		
Art der Behinderung	insgesamt	vor und bei der Geburt entstandene Behinderung	Arbeits- unfall ¹⁾	Verkehrs- unfall	anerkannte Kriegs-, Wehr- oder Zivil- dienstbe- schädigung	allgemeine Krankheit, (einschl. Impfschader
			An	zahl		
Tuberkulose	881	_	1	_	772	94
Aids	13	_	-	-		8
Poliomyelitis und sonstige nicht durch Arbo-Viren hervorgerufene Viruskrankheiten des Zentralnervensystems	94	1	_	-	1	82
Sonstige infektiöse und parasitäre Krankheiten	813	3	1	_	6	700
Neubildungen	12 641	4	35	_	-	12 543
Diabetes Mellitus	3 651	8	3	-	2	3 545
Sonstige Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrank- neiten sowie Störungen im Immunitätssystem, Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	4 999	32	6	_	_	4 871
Psychosen	2 896	27	5	-	2	2 082
Alkoholabhängigkeit	4 237		13	_	_	4 152
Medikamenten- und Drogenabhängigkeit	907		-	_	2	825
Jmschriebene Entwicklungsrückstände (insbesondere Lese- und	1				~	
Rechtschreibeschwäche, Rechenschwäche, Rückstand in Sprech- und Sprachentwicklung)	4 862	725	_	_	1	103
Sonstige Neurosen, Persönlichkeitsstörungen (Psychopathien) und andere nichtpsychotische Störungen (einschließlich An-	15 220		27	1	11	14 446
passungsstörungen und Störungen des Sozialverhaltens)	15 329 1 526	90 800	27 2	1	11	204
Oligophrenien (Schwachsinn) Enzephalomyelitis Disseminata (Multiple Sklerose)	618	3	3	_	9	587
Zerebrale Kinderlähmung	142	44	_	_	_	77
Epilepsie	559	70		2	2	384
Blindheit und geringes Sehvermögen	607	98	5	2	190	185
Sonstige Affektionen des Auges und seiner Anhangsgebilde	007	00		_	100	
insbesondere Sehstörungen, Krankheiten und Anomalien des Auges)	472	20	11	1	1	316
Faubheit (einschließlich geringes Hörvermögen)	419	160		_	6	129
Sonstige Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	588	64	3	_	10	363
Sonstige Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	4 506	321	9	3	899	3 062
Hypertonie und Hochdruckkrankheiten	5 865	3	10		26	5 778
Herzkrankheiten	15 350	42	26	1	58	14 914
Sonstige Krankheiten des Kreislaufsystems	6 850	18	10	_	41	6 668
Krankheiten der Atmungsorgane (ohne Tuberkulose)	12 634	36	20	2	202	11 583
Krankheiten der Verdauungsorgane	4 575	7	4	1	85	4 356
Krankheiten der Nieren und der ableitenden Harnwege	966	9	_	_	29	862
Krankheiten der männlichen und weiblichen Geschlechts- organe, Komplikationen in der Schwangerschaft, bei						
Entbindung und im Wochenbett 🖋	757	4	-	_	_	724
Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes	3 996	200	9	_	2	2 658
Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes Kongenitale Anomalien (angeborene Mißbildungen,	100 987	344 857	443	42	2 346	92 666
einschließlich Contergangeschädigte) Fraktur der Wirbelsäule mit Rückenmarksschädigung Querschnittlähmung)	316	23	22	9	33	67
Schädelfraktur, sonstige Frakturen der Wirbelsäule (ohne Querschnittlähmung), Frakturen des Rumpfskeletts, der						
Extremitäten, intrakranielle Verletzungen	8 918	10	3 642	1 088	605	1 662
Fraumatische Abtrennung von Gliedmaßen oder Teilen von Gliedmaßen	1 778	5	85	7	1 462	102
Sonstige Verletzungen und Schädigungen (einschließlich Luxationen, Verstauchungen, Zerrungen, Prellungen, Quetschungen, Verbrennungen)	5 394	11	2 254	277	1 747	616
Complikationen nach chirurgischen Eingriffen (einschließlich postoperative Zustände)	303	6	4	_	102	117
Vergiftungen durch Drogen, Medikamente, Seren und Impfstoffe; oxische Wirkungen durch medizinisch nichtgebräuchliche			_			
Substanzen	76	 55	7 6	· ·	28	33 3 243
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen	3 562					

¹⁾ Einschließlich Wege- und Betriebswegeunfall.

Rehabilitanden mit Wohnsitz in Baden-Württemberg und Rehabilitationsmaßnahmen 1992 nach Ursache der Behinderung und Art der Maßnahme

	Träger der Rehabilitation								
					davon				
Ursache der Behinderung ———— Art der Rehabilitationsmaßnahme	insgesamt	Gesetzliche Kranken- ver- sicherung	Gesetzliche Unfall- ver- sicherung	Gesetzliche Renten- ver- sicherung	Kriegs- opfer- ver- sorgung	Kriegs- opfer- fürsorge	Arbeits- förderung	Sozial- hilfe	
				Anza	ıhl				
Rehabi	litanden na	ch Ursache	der Behin	derung					
Vor der Geburt entstandene Behinderung	I 3 414	91	_	877	2	10	1 749	685	
Bei der Geburt entstandene Behinderung	686	91	_	158	8	7	181	241	
Arbeitsunfall	6 666	37	5 636	503	1	1	487	1	
Wegeunfall	1 436	4	1 314	_		_	118	_	
Betriebswegeunfall	132	-	68	_		1	63	_	
Verkehrsunfall	1 700		_	866	3	_	721	16	
	116	_		_	_	1	113	2	
Häuslicher Unfall	1 484			9	1	1	465	9	
Sonstiger oder nicht näher bezeichneter Unfall	1 404	333	_	3	* *		400	· ·	
Anerkannte Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigung	8 680	19	-	14	4 032	4 572	43	-	
Berufskrankheit	1 566	3	546	151		_	866	-	
Allgemeine Krankheit (einschl. Impfschaden)	194 807	52 163	_	126 110	24	44	16 286	180	
Sonstige Ursache oder mehrere Ursachen	13 257	457	-	. 1	77	9	11 686	1 027	
Rehabilitanden insgesamt	233 944	53 958	7 564	128 689	4 148	4 646	32 778	2 161	
	ntionsmaßn				4 162			280	
Medizinische Maßnahmen zusammen	195 339		8 083	128 855	4 163	_	_	280	
Maßnahme der stationären Behandlung	194 902		7 711	128 839	4 114	_		280	
Sonstige Maßnahme	166		159	_	7	_	-	_	
Stationäre Behandlung und sonstige Maßnahme	61		19	_	42			_	
Weitere Maßnahmen	210	_	194	16	_		_	_	
Berufsfördernde Maßnahmen zusammen	54 270	_	730	11 412	_	62	41 886	180	
Hilfe zur Erlangung oder Erhaltung eines Arbeitsplatzes	35 563	_	442	9 598	_	32	25 474	17	
Berufsvorbereitung ¹⁾	2 283		32	406	_	3	1 814	28	
Ausbildung	3 221	_	32	205	-	10	2 963	11	
Umschulung	4 838	_	206	474		6	4 151	1	
Fortbildung	1 903		7	184	-	8	1 704	-	
Maßnahme in einer Werkstatt für Behinderte	2 168		2	329	-	_	1 714	123	
Sonstige Maßnahme	1 946			78	_	3	1 865	_	
Weitere Maßnahmen	2 348		9	138	_	_	2 201	_	
Wellere Masmannen			-						
Maßnahmen zur sozialen Eingliederung zusammen	6 810	_	126	-		4 847	-	1 837	
Pädagogische und/oder schulisch-pädago- gische Maßnahme	1 344	_	27	_	_	_	_	1 317	
Maßnahme in einer Werkstatt für Behinderte	301	_	_	_	_	2	-	299	
Sonstige Maßnahme	5 163	_	97	5.0	_	4 845	-	221	
Weitere Maßnahmen	2	. –	2	-	-	8	-	_	
Rehabilitationsmaßnahmen insgesamt	256 419	53 958	8 939	140 267	4 163	4 909	41 886	2 297	

¹⁾ Einschließlich einer wegen der Behinderung erforderlichen Grundausbildung.

6. Rehabilitanden mit Wohnsitz in Baden-Württemberg 1992 nach Art der Behinderung und Stellung in Erwerbsleben und Beruf

			F	lehabilitande	on von		
Art der Behinderung		E	rwerbstätige		Nichterv	verbstätige	
	ins- gesamt	zu- sammen	Ange- stellte	Ar- beiter ¹⁾	zu- sammen	darunter Hausfrauen, Rentner, Pensionäre, Arbeits- Iose u.a.	ohne Angabe
Tuberkulose	881	85	32	43	793	792	3
Aids	13	7		7	6	5	_
Poliomyelitis und sonstige nicht durch Arbo-Viren hervorgerufene							
Viruskrankheiten des Zentralnervensystems	94	53	16	29	38	23	3
Sonstige infektiöse und parasitäre Krankheiten	813	491	243	226	310	234	12
Neubildungen	12 641	6 110	3 214	2 580	6 424	6 345	107
Diabetes Mellitus Sonstige Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten sowie Störungen im Immunitätssystem, Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	3 651	2 070	751 603	1 225	1 515	1 447	101
Psychosen	2 896	1 661	605	914	1 168	960	67
Alkoholabhängigkeit	4 237	2 567	665	1 817	1 643	1 637	27
Medikamenten- und Drogenabhängigkeit	907	356	102	225	528	504	23
Umschriebene Entwicklungsrückstände (insbesondere Lese- und Rechtschreibeschwäche, Rechenschwäche, Rückstand in Sprech- und Sprachentwicklung)	4 862	205	11	92	4 653	163	4
Sonstige Neurosen, Persönlichkeitsstörungen (Psychopathien) und andere nichtpsychotische Störungen (einschließlich Anpassungsstörungen und Störungen des Sozialverhaltens)	15 329	11 507	6 409	4 668	3 526	2 930	296
Oligophrenien (Schwachsinn)	1 526	291	14	212	1 233	365	2
Enzephalomyelitis Disseminata (Multiple Sklerose)	618	410	237	149	200	186	8
Zerebrale Kinderlähmung	142	87	44	30	55	14	_
Epilepsie	559	321	74	220	234	131	4
Blindheit und geringes Sehvermögen	607	265	109	120	341	206	1
Sonstige Affektionen des Auges und seiner Anhangsgebilde (insbesondere Sehstörungen, Krankheiten und Anomalien des Auges)	472	345	121	207	126	63	1
Taubheit (einschließlich geringes Hörvermögen)	419	172	48	110	246	55	1
Sonstige Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	588	342	111	201	241	58	5
Sonstige Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	4 506	1 891	706	1 071	2 544	2 179	71
Hypertonie und Hochdruckkrankheiten	5 865	3 834	1 774	1 918	1 922	1 916	109
Herzkrankheiten	15 350	8 877	3 489	4 784	6 231	6 192	242
Sonstige Krankheiten des Kreislaufsystems	6 850	3 254	1 142	1 936	3 428	3 395	168
Krankheiten der Atmungsorgane (ohne Tuberkulose)	12 634	7 174	2 684	4 158	5 326	3 295	134
Krankheiten der Verdauungsorgane	4 575	3 092	1 251	1 717	1 405	1 370	78
Krankheiten der Nieren und der ableitenden Harnwege Krankheiten der männlichen und weiblichen Geschlechts- organe, Komplikationen in der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett	966	436	216	365 192	348	304 297	14
Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes	3 996	2 990	1 065	1 720	939	558	67
Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes	100 987	75 083	24 077	47 919	24 936	24 443	968
Kongenitale Anomalien (angeborene Mißbildungen, einschließlich Contergangeschädigte)	824	529	256	237	322	208	6
Fraktur der Wirbelsäule mit Rückenmarksschädigung (Querschnittlähmung)	316	209	109	77	106	71	1
Schädelfraktur, sonstige Frakturen der Wirbelsäule (ohne Querschnittlähmung), Frakturen des Rumpfskeletts, der Extremitäten, intrakranielle Verletzungen	8 918	5 844	1 032	3 464	3 007	2 604	67
Traumatische Abtrennung von Gliedmaßen oder Teilen von Gliedmaßen	1 778	242	52	171	1 531	1 513	5
Sonstige Verletzungen und Schädigungen (einschließlich Luxationen Verstauchungen, Zerrungen, Prellungen, Quetschungen, Verbrennungen)	5 394	2 891	406	1 892	2 479	2 120	24
Komplikationen nach chirurgischen Eingriffen (einschließlich postoperative Zustände)	303	170	34	131	133	126	_
Vergiftungen durch Drogen, Medikamente, Seren und Impfstoffe; toxische Wirkungen durch medizinisch nichtgebräuchliche			2 12	191142	. 200	_ ==	
Substanzen	76	55	11	43	20	16	1
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen	3 562	1 295	550	681	2 148	1 830	119
Insgesamt	233 944	148 740	52 472	87 668	82 385	69 956	2 819

¹⁾ Einschließlich Arbeiter in der Landwirtschaft, jedoch ohne Heimarbeiter.

7. Rehabilitanden mit Wohnsitz in Baden-Württemberg 1992 nach Staatsangehörigkeit, Altersgruppen und Trägern der Maßnahme

		Davon									
			T								
Staatsangehörigkeit ——— Davon im Alter von bis unter Jahren	Rehabili- tanden insgesamt	Gesetzliche Kranken- versicherung	Gesetzliche Unfall- versicherung	Gesetzliche Renten- versicherung	Kriegsopfer- versorgung und -fürsorge	Arbeits- förderung	Sozial- hilfe				
			Deutsche								
unter 6	1 1 237	965	6	139	1		126				
6 – 18	5 119	1 364	380	1 506	2	1 173	694				
18 - 25	9 373	523	607	1 648	17	6 212	366				
25 - 35	20 856	1 916	1 117	8 048	54	9 322	399				
35 - 45	25 699	2 117	875	18 136	50	4 309	212				
45 - 55	53 915	4 790	1 238	43 400	117	4 289	81				
55 — 60	39 352	4 304	902	31 635	101	2 369	41				
60 - 62	9 314	2 448	279	6 174	58	341	14				
62 - 65	9 698	5 270	313	3 834	163	99	19				
65 und mehr	41 116	29 116	809	2 916	8 226	20	29				
Zusamm	nen 215 679	52 813	6 526	117 436	8 789	28 134	1 981				
			Ausländer								
unter 6	1 44	25	1	4			14				
6 – 18	1 162	73	109	102		792	86				
18 - 25	1 377	27	154	130	_	1 029	37				
25 - 35	1 337	88	201	519	_	505	24				
35 - 45	3 552	156	165	2 554	_	666	11				
45 - 55	6 345	204	245	4 866		1 028	2				
55 - 60	3 187	117	107	2 453	_	509	1				
60 - 62	544	46	24	384	_	90	-				
62 - 65	375	123	15	211	ī	24	1				
65 und mehr	342	286	17	30	4	1	4				
Zusamn	nen 18 265	1 145	1 038	11 253	5	4 644	180				
	ŕ		Insgesamt								
unter 6	1 281	990	7	143	1	_	140				
6 - 18	6 281	1 437	489	1 608	2	1 965	780				
18 — 25	10 750	550	761	1 778	17	7 241	403				
25 - 35	22 193	2 004	1 318	8 567	54	9 827	423				
35 - 45	29 251	2 273	1 040	20 690	50	4 975	223				
45 - 55	60 260	4 994	1 483	48 266	117	5 317	83				
55 - 60	42 539	4 421	1 009	34 088	101	2 878	42				
60 - 62	9 858	2 494	303	6 558	58	431	14				
62 - 65	10 073	5 393	328	4 045	164	123	20				
65 und mehr	41 458	29 402	826	2 946	8 230	21	33				
Insgesa	mt 233 944	53 958	7 564	128 689	8 794	32 778	2 161				

8. Reha-Bilanz für Baden-Württemberg 1992 nach Trägern und Art der Maßnahme

	In Baden- Reha	Württemberg du bilitationsmaßna	rchgeführte hmen		nen für Rehabilit aden-Württemb		
Träger der Maßnahme		davo	n an 💮		davon durch	geführt in/im	
Art der Maßnahme	insgesamt	in Baden- Württemberg wohnhaften Reha- bilitanden	"Landes- fremden" Reha- bilitanden	insgesamt	Baden- Württemberg	anderen alten oder neuen Bundeslän- dern, Ausland	Saldo ¹⁾
	1 .	2	3	4	5	6	7
Gesetzliche Krankenversicherung zusammen	64 246	39 194	25 052	53 958	39 194	14 764	+ 10 288
medizinische Maßnahmen	64 246	39 194	25 052	53 958	39 194	14 764	+ 10 288
berufsfördernde Maßnahmen	_	_	_	_	_		· -
Maßnahmen zur sozialen Eingliederung		_	_	_	-	=	_
Gesetzliche Unfallversicherung zusammen	8 765	8 050	715	8 939	8 050	889	- 174
medizinische Maßnahmen	7 936	7 258	678	8 083	7 258	825	- 147
berufsfördernde Maßnahmen	705	669	36	730	669	61	- 25
Maßnahmen zur sozialen Eingliederung	124	123	1	126	123	3	- 2
Gesetzliche Rentenversicherung zusammen	174 724	84 937	89 787	140 267	84 937	55 330	+ 34 457
medizinische Maßnahmen	163 269	73 816	89 453	128 855	73 816	55 039	+ 34 414
berufsfördernde Maßnahmen	11 455	11 121	334	11 412	11 121	291	+ 43
Maßnahmen zur sozialen Eingliederung	-	-	-	· _	_	-	-
Kriegsopferversorgung und -fürsorge zusammen	12 641	8 050	4 591	9 072	8 050	1 022	+ 3 569
medizinische Maßnahmen	6 130	3 399	2 731	4 163	3 399	764	+ 1 967
berufsfördernde Maßnahmen	65	59	6	62	59	3	+ 3
Maßnahmen zur sozialen Eingliederung	6 446	4 592	1 854	4 847	4 592	255	+ 1599
Arbeitsförderung zusammen	40 741	37 528	3 213	41 886	37 528	4 358	- 1 145
medizinische Maßnahmen	_	_	_	_	-	_	_
berufsfördernde Maßnahmen	40 741	37 528	3 213	41 886	37 528	4 358	- 1 145
Maßnahmen zur sozialen Eingliederung	-	-		-	-		_
Sozialhilfe zusammen	3 139	2 196	052	2 207	2 106	444	. 040
medizinische Maßnahmen	3 139	2 186 251	953 82	2 297 280	2 186 251	111 29	+ 842 + 53
berufsfördernde Maßnahmen	195	171	24	180	171	29	+ 53 + 15
Maßnahmen zur sozialen Eingliederung	2 611	1 764	847	1 837	1 764	73	+ 774
Träger insgesamt	304 256	179 945	124 311	256 419	179 945	76 474	+ 47 837
medizinische Maßnahmen	241 914	123 918	117 996	195 339	123 918	71 421	+ 46 575
berufsfördernde Maßnahmen	53 161	49 548	3 613	54 270	49 548	4 722	- 1 109
Maßnahmen zur sozialen Eingliederung	9 181	6 479	2 702	6 810	6 479	331	+ 2371

¹⁾ Spalte 1 - Spalte 4 = Spalte 7.

9. Rehabilitationsmaßnahmen in Baden-Württemberg 1992 nach Trägern sowie Art und Dauer der Maßnahme

		Davon						
Träger der Meßnehme	Rehabili-		mit einer Dau	er von bis unt	ter Monaten			
Träger der Maßnahme Art der Maßnahme	tationsmaß- nahmen insgesamt	unter 2	2 – 6	6 – 12	12 – 24	24 und mehr	ohne Angabe	
- 4 - 4								
Gesetzliche Krankenversicherung zusammen	53 958	52 696	1 114	123	21	4	9 -	
medizinische Maßnahmen	53 958	52 696	1 114	123	21	4	-	
berufsfördernde Maßnahmen	-	_	_	_	_	-	-	
Maßnahmen zur sozialen Eingliederung	-	-		-	-1	-	-	
Gesetzliche Unfallversicherung zusammen	8 939	7 194	569	53	70	150	903	
medizinische Maßnahmen	8 083	7 162	537	25	2	4	353	
berufsfördernde Maßnahmen	730	10	29	26	68	146	451	
Maßnahmen zur sozialen Eingliederung	126	22	3	2	* :	· -	99	
Gesetzliche Rentenversicherung zusammen	140 267	123 971	3 967	1 816	658	103	9 752	
medizinische Maßnahmen	128 855	123 715	3 444	1 497	182	1	16	
berufsfördernde Maßnahmen	11 412	256	523	319	476	102	9 736	
Maßnahmen zur sozialen Eingliederung	-	-	-	-	_	, r	-	
Kriegsopferversorgung	4 163	4 140	14	2	_	_	7	
medizinische Maßnahmen	4 163	4 140	14	2	_	-	7	
berufsfördernde Maßnahmen	-		-	-	-	-	-	
Maßnahmen zur sozialen Eingliederung	-	-	-	-	=	_	_	
Kriegsopferfürsorge zusammen	4 909	5	4	3	7	13	4 877	
medizinische Maßnahmen	-	-	_	_		_	2	
berufsfördernde Maßnahmen	62	5	4	3	5	13	32	
Maßnahmen zur sozialen Eingliederung	4 847	-	-	_	2	, –	4 845	
Arbeitsförderung zusammen	41 886	1 806	1 604	1 506	3 241	6 054	27 675	
medizinische Maßnahmen	_	-	-	-	-	\ <u></u>	_	
berufsfördernde Maßnahmen	41 886	1 806	1 604	1 506	3 241	6 054	27 675	
Maßnahmen zur sozialen Eingliederung	-	-	_	-	-	_	_	
Sozialhilfe zusammen	2 297	112	150	288	417	1 092	238	
medizinische Maßnahmen	280	93	70	72	24	21	-	
berufsfördernde Maßnahmen	180	4	11	19	31	98	17	
Maßnahmen zur sozialen Eingliederung	1 837	15	69	197	362	973	221	
Fräger insgesamt	256 419	189 924	7 422	3 791	4 414	7 416	43 452	
medizinische Maßnahmen	195 339	187 806	5 179	1 719	229	30	376	
berufsfördernde Maßnahmen	54 270	2 081	2 171	1 873	3 821	6 413	37 911	
Maßnahmen zur sozialen Eingliederung	6 810	37	72	199	364	973	5 165	

10. Rehabilitanden der begleitenden Hilfe im Arbeits- und Berufsleben mit Wohnsitz in Baden-Württemberg 1992 nach Art und Ursache der Behinderung

			Ursache de	r Behinderung		
Art der Behinderung	insgesamt	ange- borene Behinderung	Unfall, Berufs- krankheit	anerkannte Kriegs-, Wehr- oder Zivildienst- beschädigung	allgemeine Krankheit (einschl. Impfschaden)	sonstige Ursache oder mehrere Ursachen
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	31	_	_	_	22	9
Neubildungen	19	2	1	_	11	5
Störungen der Drüsen mit innerer Sekretion, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten, Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	266	11	1	_	21	233
Seelische Störungen	318	28	4	_	43	243
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	1 065	133	7	_	126	799
Krankheiten des Kreislaufsystems	33	_	1	:	14	18
Krankheiten der Atmungsorgane (ohne Tbc)	18	1	2	_	7	8
Krankheiten der Verdauungsorgane	10	-	-	_	2	8
Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes	43	43	-	-	=	_
Schädelfraktur, Fraktur der Wirbelsäule, des Rumpfskeletts, der Extremitäten; intrakranielle Verletzungen	52	1	13	_	5	33
Traumatische Abtrennung von Gliedmaßen oder Teilen von Gliedmaßen (Amputationen)	114	1	8	_	7	98
Sonstige Verletzungen und Schädigungen	7	-	-	_	_	7
Komplikationen nach chirurgischen Eingriffen (einschließlich postoperativer Zustände)	2	1	_	_	1	.
Sonstige Krankheiten oder Schäden	723	26	52	_	146	499
Insgesamt	2 701	247	89	_	405	1 960

11. Rehabilitanden der begleitenden Hilfe im Arbeits- und Berufsleben mit Wohnsitz in Baden-Württemberg 1992 nach Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit sowie Stellung in Erwerbsleben und Beruf

	Rehabili- tanden insgesamt		Davor	n nach		Darunter nach Stellung in Erwerbsleben und Beruf			
		Gesch	nlecht	Staatsang	ehörigkeit				
Im Alter von bis unter Jahren		männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer	Beamte, Richter	Angestellte	Arbeiter	
14 – 25	211	128	83	200	11	33	60	103	
25 - 35	801	530	271	760	41	48	331	384	
35 - 45	704	481	223	670	34	53	262	357	
45 - 50	326	210	116	298	28	22	120	155	
50 - 55	375	255	120	354	21	16	179	165	
55 — 61	284	197	87	263	21	20	117	127	
Insgesamt	2 701	1 801	900	2 545	156	192	1 069	1 291	